



Gottesdienst zum Mitnehmen

Pfingsten 2022

„Der Heilige Geist macht den
Menschen keck, fröhlich, mutig
und beflügelt ihn“

(Martin Luther)



Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir feiern Pfingsten - getrennt, aber doch verbunden. Der Heilige Geist erfüllt uns und schließt uns weltweit zusammen. Er ist der Geist des Lebens und der Geist der Gemeinschaft. Der Prophet Sacharia (4,6) erinnert uns daran: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.

Wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 130, 1-3 „O Heiliger Geist, zieh bei uns ein“

Wir beten

Gott, Schöpfer dieser Erde, gefährdet ist, was du geschaffen hast, unsicher und brüchig, was wir in unserem Leben zu leisten vermögen.

Erfülle uns mit deinem guten Geist, und schließe uns zusammen zur neuen Welt, zur Gemeinde Jesu.

Das bitten wir durch ihn, deinen Sohn, der unser Bruder ist, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Johannes 14, 23-27

²³ Jesus sagt zu seinen Jüngern und spricht: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. ²⁴ Wer aber mich nicht liebt, der hört meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat. ²⁵ Das habe ich zu

euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. ²⁶ Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. ²⁷ Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen...

Wir singen oder lesen das Lied EG 130, 5-6 „O Heiliger Geist kehr bei uns ein“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Wir brauchen Bilder, Symbole und Geschichten. Ganz besonders, wenn es um Pfingsten geht. Denn wie sollen wir das verstehen, dass der Heilige Geist zu den Menschen kommt? Wo spürt man das, wie wird das sichtbar und erlebbar? Es ist gut, dass wir vom Heiligen Geist so eindrucksvolle Bilder in der Bibel haben: Die Flammen auf den Köpfen der Jünger, das Sturmbräusen und die wundersame Fähigkeit der Apostel, in vielen Sprachen sprechen zu können. Auch die Taube ist ein solches Symbol. In der biblischen Pfingstgeschichte und in unserem Predigttext kommt keine Taube vor, doch in der Erzählung von der Taufe Jesu öffnet sich der Himmel und der Geist Gottes schwebt in Gestalt einer Taube auf ihn herab.

Es gibt einige besondere Merkmale der Taube, die vielleicht auch dazu geführt haben, dass sie zum Symbol für Frieden, Liebe, Reinheit und Treue geworden ist. Viele Tauben führen eine lebenslange Einehe, so dass sie zum Symbol der Treue geworden sind. Sie bauen sorgsam ihre Nester, die von Männchen und Weibchen gemeinsam bebrütet werden. Und die Brieftauben haben die bemerkenswerte Eigenschaft, wieder nach Hause zu finden.

Aber bereits ganz am Anfang der Bibel, in der Sintflutgeschichte, spielt die Taube eine wichtige Rolle: Um zu prüfen ob und wie weit das Wasser der Sintflut zurückgewichen ist, lässt Noah dreimal eine Taube fliegen. Das erste Mal kommt sie zurück, weil es noch keine trockene Stelle gibt. Das zweite Mal kommt sie erst am Abend wieder und hat ein Ölblatt im Schnabel. Dieses Bild ist später zur Vorlage für die Friedenstaube geworden. Das dritte Mal kehrt sie nicht zurück, weil sie offenbar genügend Futter und einen Nistplatz gefunden hat. Deshalb steht die Taube in der Bibel für Versöhnung, Hoffnung und Neuanfang. Sie steht aber auch für die Liebe, wie das „Hohenlied der Liebe“ zeigt. Dort sagt der Geliebte von seiner Geliebten, ihre Augen blickten wie Tauben, und meint damit den Blick des Mädchens, der ihn wie eine Liebesbotschaft erreicht.

Es ist schon gut, dass wir nicht einen Löwen, einen Stier, eine Schlange oder einen Adler als Zeichen von Gottes gutem Geist haben, sondern eine Taube, ein friedliebendes und sanftes Tier. Seit eh und je gehören Löwe, Stier, Schlange und Adler zu den großen Emblemen in Religion und Politik: Zeus und Jupiter begleitet der Adler, er ist der stolze König der Vögel. Mit seiner Kraft und Ausdauer, dem scharfen Schnabel

und den Krallen kommt er majestätisch, fast angstmachend in zahllosen Wappen und Nationalgeschichten vor. Er steht immer für Herrschaft, Macht und Sieg.

Wie gut, dass wir im Glauben mit der Taube, der Hoffnungs- und Friedensbotin, durch die Lüfte segeln können, dass wir Gott fest im Blick haben und seine Verheißung im Ohr. So können wir dann unsere Flügel ausbreiten und uns aufmachen: In eine Zukunft, in der wir uns zu aller Zeit von Gottes Geist getragen wissen dürfen, der Ja zu uns sagt und uns mit seiner Liebe durchs Leben trägt. Der Geist Gottes ist es auch, der uns mutig macht, dass wir uns für den Frieden einsetzen, wie schwer das im Moment auch sein mag.

Martin Luther hat gesagt: „Der Heilige Geist macht den Menschen keck, fröhlich, mutig, ja beflügelt ihn zu einer heiteren Dreistigkeit, nahezu im Schwung des Übermutes das Leben anzupacken und zu gewinnen.“

Aber, liebe Gemeinde, mit dem Geist haben wir es in der Kirche nicht leicht - und nicht erst heute. Das hat vor allem damit zu tun, dass er nicht so leicht in den Griff zu bekommen ist, denn er hat die besonders unpraktische Eigenschaft "er weht wo er will" (Johannes 3, 8). Wie groß jedoch die Schwierigkeiten sein mögen, wir können uns nicht an ihm vorbeistehlen. Denn ohne den Geist ist das Christentum nicht zu haben und dort, wo es meint, auf ihn verzichten zu können, dort hat es seine "Geistesgegenwart" schon lange eingebüßt oder gegen den Zeitgeist eingetauscht.

Der Mensch braucht neben Flügel auch Wurzeln. Wer Wurzeln hat, aus der er seine Lebenskraft zieht, der ist auch stark genug, nicht am Boden zu bleiben, sondern aufzubrechen, eine neue Perspektive zu entwickeln. Das ist für unser per-

sönliches Leben wichtig wie auch für die Gemeinschaft, in der wir uns befinden, in einem Dorf, in einer Stadt, in einer Pfarrgemeinde. Wenn es keine Menschen mehr geben würde, die neue Ideen entwickeln, die sich beflügeln lassen „zu einer heiteren Dreistigkeit“ die nicht alles grau in grau sehen, und immer nur die Vergangenheit erklären, sondern die sagen: Das machen wir jetzt. Wir probieren das einfach. Wir können das. Ohne solche Menschen, Mutmacher, Visionäre, ... würde unsere Gesellschaft und unsere Kirche auf der Stelle treten. Zum Glück gibt es sie: Männer und Frauen, die ein Bild von einem lohnenden Ziel vor Augen haben, und die anderen dafür begeistern, ihnen Mut machen und ihnen helfen die Flügel auszubreiten und abzuheben.

Der Heilige Geist möge uns dazu „keck, fröhlich, mutig“ und hoffnungsfroh machen, dass aus unseren Glaubenswurzeln Flügel wachsen, die uns weitertragen, als wir es uns je gedacht haben. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 136, 1-3 und 7 „O komm, du Geist der Wahrheit“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Guter Gott, wir bitten um deinen Heiligen Geist, der uns Mut macht zum Leben, der uns zueinander bringt, der uns Kraft gibt für neue Schritte, der in uns Hoffnung weckt.

Wir bitten dich um deinen Heiligen Geist in unserer Kirche. Stärke unsere Gemeinschaft untereinander. Lass uns voller Freude im Glauben leben. Bring uns mit deinem Geist in Bewegung. Mach uns offen für Veränderungen.

Wir bitten um deinen Heiligen Geist für diese Welt. Dass das

Verständnis unter den Menschen wächst; dass Wege zum Frieden immer wieder gesucht werden; dass Ungerechtigkeit und Not ein Ende finden; dass Macht und Weisheit zueinander finden.

Guter Gott, begeistere uns. Wir vertrauen auf dich. Komm!
Sei du der Geist, der uns prägt.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Gott schenke uns einen wachen Geist, damit wir erkennen, was wir tun können, einen mutigen Geist, damit wir tun, was auch unmöglich scheint und einen ausdauernden Geist, damit wir zu Ende bringen, was wir anfangen.

Es segne und bestärke uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 268, 1-3 „Strahlen brechen viele aus einem Licht“

Aus dem Gemeindeleben

Getauft werden:

am Samstag, 4.6. um 10.30 Uhr **Mia**. Sie ist die Tochter von Elena Topliceanu und Markus Summerer. Die Familie wohnt in Kappeln.

am Pfingstsonntag, 5.6. um 12.00 Uhr **Maximilian**. Er ist der Sohn von Lisa und Andreas Lackner. Die Familie wohnt in der Brunnengasse.

Ihre kirchliche Hochzeit feiern am Samstag, 11.6. um 13.00 Uhr **Maria Sieberer-Semo** und **Mario Semo** (Wien).

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es wieder in der kommenden Woche.

Wir danken sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung unseres „Gottesdienste zum Mitnehmen“. Unsere Bankdaten sind: Evangelische Pfarrgemeinde Gols, **IBAN AT20 3300 0000 0230 6330**.

Gottesdienste in unseren Kirchen – Herzliche Einladung!

Pfingstsonntag, 5.6.

10.00 Uhr in Gols Generationengottesdienst mit Hl. Abendmahl (Pfarrerin Iris Haidvogel und Team), musikalische Gestaltung Familie Haider (H3).

10.30 Uhr in Neusiedl mit Hl. Abendmahl (Pfarrerin Ingrid Tschank)

Pfingstmontag, 6.6.

9.00 Uhr in Gols (Pfarrerin Ingrid Tschank)

10.30 Uhr in Tadten (Pfarrerin Ingrid Tschank), Gemeindefest vor der Kirche mit der Volkstanzgruppe Gols
In beide Gottesdiensten singt Rebecca Bedjai

Sonntag, 12.6.

9 Uhr in Gols mit Goldener Konfirmation (Jg. 1958) und Hl. Abendmahl (Pfarrerin Ingrid Tschank)

10.30 Uhr in Neusiedl (Lektorin Astrid Meixner)

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Pfingstsonntag, 5.6., 10.00 Uhr aus Hamburg, ORF 2 und Das Erste

Sonntag, 12.6., 9.30 Uhr aus Helsinki, ZDF

Bild von Digital Designer auf Pixabay

